



Schutzkonzept

zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt

Eden e.V.
Herner Str. 13
44787 Bochum



Inhalte und Ziele des Schutzkonzeptes

Bezugsrahmen & Kontexte

Leitbild & Haltung

Das Awareness-Team

Legitimation & Aufstellung

Aufgaben des Awareness-Teams

Verantwortungsbereich 1: Initiative von außen

Verantwortungsbereich 2: Eigeninitiative

Begriffe des Konzeptes

Aushandlung von Konsens

Grenzen des persönlichen Raums

Grenzüberschreitungen

Übergriffe / übergriffiges Verhalten

Gewalt

Täter*innen und betroffene Personen

Prä- & Interventionsstrategien

Präventionsstrategien

Interventionsstrategien

Kontaktaufnahme und Intervention akut / vor Ort

Kontaktaufnahme und Intervention digital

Übergabe und Abgrenzung zu anderen Institutionen

Ausblick

Quellen und weiterführende Literatur

Impressum & Kontakt

Urheber*innen

Kontakt

Inhalte und Ziele des Schutzkonzeptes

Das vorliegende Konzept zum Schutz von Mitgliedern und Gästen in unserem Verein ist als erkennbarer Prozess zu verstehen. Es soll dazu beitragen, Haltungen und Verhalten zu reflektieren und dadurch zu handlungsleitenden Orientierungen führen.

Das vorliegende Schutzkonzept beschreibt die wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Prävention und Intervention von sexualisierter und sonstiger Gewalt gegenüber allen Personen. In diesem Rahmen werden verschiedene fachliche, aber auch alltägliche Begriffe verwendet. Unser Verständnis dieser Begriffe erläutern wir weiter unten: [Begriffe des Konzeptes](#).

Bezugsrahmen & Kontexte

Das Schutzkonzept erstreckt sich sowohl auf die digitalen Einflussbereiche unseres Vereins wie Discord (Server für interne Kommunikation), E-Mail, Social Media und Vereinswebsite (edenev.de) als auch auf das physische Barlokal, das wir als Vereinsheim betreiben.

Alle Mitglieder erkennen mit der Unterschrift ihres Mitgliedsantrags die Inhalte des Schutzkonzeptes an.

Inhalt des Schutzkonzeptes sind strukturelle und prozessorientierte Maßnahmen zur Vorbeugung (sexualisierter) Gewalt sowie konkrete Handlungsanweisungen bei Verdachtsfällen. Ziel ist es, unseren Verein innerhalb und außerhalb des Vereinslokals zu einem möglichst sicheren Ort für alle zu machen.

Durch ein achtsames Miteinander sollen transparente, nachvollziehbare und kontrollierbare Strukturen und Prozesse zur Gewaltprävention geschaffen werden.

Mit dem vorliegenden Schutzkonzept schildern wir unsere Unterstützungsangebote für Personen, die von Gewalt betroffen sind. Darüber hinaus sollen mögliche Täter*innen im Vorfeld abgeschreckt und im Verdachtsfall Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Leitbild & Haltung

Als positives Ziel formulieren wir daher dieses Leitbild:

Wir wollen einen möglichst sicheren Ort für alle Mitglieder und Besucher*innen, damit alle sich wohlfühlen können. So frei von Gewalt und Diskriminierung wie möglich.

Um in der Realität unseres Vereins möglichst nah an die oben genannten Punkte heranzukommen, wünschen wir uns im Eden e.V. diese innere Haltung aller Mitglieder:

Wir sind achtsam - füreinander und für uns selbst!

Darüber hinaus verpflichten wir uns explizit dazu, betroffene Personen ins Zentrum unserer Awareness-Arbeit zu stellen. Wir agieren nicht über deren Köpfe hinweg, sondern beziehen diese aktiv in das Treffen von Entscheidungen mit ein. Wir erkennen an, dass betroffene Personen keine Bevormundung, sondern Dialog brauchen, dass sich Bedürfnislagen (auch kurzfristig) deutlich ändern können und dass das Tempo guter Awareness-Arbeit sich primär an den Wünschen betroffener Personen orientiert.

Der Verein Eden e.V. ist explizit keine (partei-)politische Organisation. Trotzdem positionieren wir uns klar gegen jegliche Form von Diskriminierung, Gewalt, Rassismus, Sexismus & Co. Personen mit solchen Haltungen und Einstellungen haben bei uns keinen Platz – keine Toleranz der Intoleranz!

Das Awareness-Team

Legitimation & Aufstellung

Das Awareness-Team ist innerhalb des Vereins eine legitimierte Untergruppe. Aufstellung und Ernennung der Teammitglieder können auf zwei Arten erfolgen:

1. Wahl im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Vereins
2. Ernennung kommissarischer Mitglieder: Das Awareness-Team kann dem Vorstand jederzeit neue Mitglieder vorschlagen und dieser stimmt dann intern darüber ab.
Bei der nächsten JHV können diese kommissarischen Mitglieder dann entweder formal gewählt oder abgewählt werden.

Wir anerkennen die Bedeutung einer diversen Teambesetzung, bezogen auf Gender, Ethnie, Bildungsgrad und Identität. Im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten streben wir ein möglichst hohes Maß an Diversität an.

In der aktuellen Aufstellung des Awareness-Teams sind unter anderem Perspektiven von PoC, trans Menschen sowie Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtbiografie und Menschen mit Behinderungen unterrepräsentiert. Wir bemühen uns, vorhandene Privilegien zu reflektieren und sind für Feedback und Perspektiven von Menschen mit weniger Privilegien offen.

Aufgaben des Awareness-Teams

Der Verein hat uns als Awareness-Team mit diesen Aufgaben beauftragt:

- Aktualisieren des Schutzkonzeptes und Organisation aller dafür erforderlichen Prozesse
- Beratung des Vorstandes bei Awareness-Themen, z.B. bezogen auf Öffentlichkeitsarbeit bei Vorfällen.

- Funktion als Ansprechpersonen für alle Mitglieder und Besucher*innen des Vereins
- Präventionsarbeit und Interventionsarbeit.
- Schaffen von Transparenz über die Arbeit
 - Discord-Updates für Mitglieder: Wir schaffen allen Mitgliedern gegenüber Transparenz bei bestimmten Entscheidungen oder Vorgehensweisen und ermöglichen so anlassbezogene Partizipation.
 - Instagram-Postings für die Öffentlichkeit: Nach Workshops, Konzeptaktualisierungen & Co. stellen wir Infos online, wie z.B. [hier](#) zu sehen.
 - Wir stellen Orte und Möglichkeiten zur Verfügung, um Rückfragen an das Awareness-Team loszuwerden. Intern ist das ein gesonderter Discord-Channel ("Awareness"), nach außen hin gibt es Kontaktoptionen via E-Mail oder Instagram (Direktnachrichten, Kommentar auf Postings).
 - Auch ohne konkrete Anlässe oder Entwicklungen geben wir vereinsinterne Updates auf unseren Jahreshauptversammlungen.
- Kommunikation & Abstimmung mit anderen Vereinen
 - Um möglichst viele Perspektiven einzuholen, sich gemeinsam weiterzubilden und sich gegenseitig zu unterstützen, tauschen wir uns lokal mit den Awareness-Teams anderer Vereinen, Organisationen und Netzwerken aus.

Verantwortungsbereich 1: Initiative von außen

Wir werden immer aktiv, wenn uns Wünsche, Fragen, Hinweise oder konkrete Problemschilderungen erreichen. Konkret heißt das:

- Bei internen Veranstaltungen. Das Awareness-Team bietet anderen Mitgliedern proaktiv Unterstützung bei Veranstaltungen an.
- Bei externen Veranstaltungen: Der Vorstand und/oder das Veranstaltungsteam bezieht das Awareness-Team in die Planung mit ein und erfragt ggf. eine Risikoeinschätzung.
- Social Media: Das Awareness-Team prüft zusammen mit dem Social Media-Team Inhalte und Diskussionen auf Kommunikations- und Vermittlungsbedarf und kann - ggf. nach Abstimmung mit dem Vorstand - aktiv werden.
- Auf Anfrage von Mitgliedern oder Gästen: Wir sind über mehrere Wege erreichbar (E-Mail, Website, Instagram).
- In der internen digitalen Diskussion (Discord): In Abstimmung mit dem Moderationsteam kann auch dort gemeinsam moderiert werden.

Verantwortungsbereich 2: Eigeninitiative

Darüber hinaus können wir (als unterstützende Kraft) selbst aktiv werden, wenn wir Missstände, problematische Situationen oder unangemessene Verhaltensweisen beobachten. Das führt aber nicht zu einer Verantwortungsübernahme für andere

Besucher*innen und Mitglieder – jede Person ist selbst für ihr eigenes Verhalten sowie für eine angemessene Auseinandersetzung damit verantwortlich.

Als Teil einer konstruktiven Verantwortungsdefinition sehen wir uns auch in der Pflicht, Vorgehensweisen zu beschreiben, die Selbstreflexion und internes Konfliktmanagement betreffen:

- Falls das Team einen Fall – etwa durch Probleme der Zuständigkeit oder Befindlichkeit – nicht bearbeiten kann, erfolgt eine Weiterleitung an den Vereinsvorstand.
- Falls ein Mitglied oder das Awareness-Team als Ganzes der Ansicht ist, dass Themen oder Aufgaben nicht lösbar sind, wenden sich die betreffenden Mitglieder an den Vorstand.
- Im Falle des Rücktritts des gesamten Awareness-Teams ernennt der Vorstand bis zur nächsten Jahreshauptversammlung kommissarisch ein neues Team.
- Falls externe Personen sich mit dem Awareness-Team nicht wohlfühlen, kann alternativ der Vereinsvorstand kontaktiert werden.

Begriffe des Konzeptes

Ein möglichst gewalt- und diskriminierungsfreier Umgang miteinander setzt bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Damit alle möglichst auf dem gleichen Stand sind und weil verschiedene Menschen Sprache und Begriffe unterschiedlich verwenden, definieren wir im Folgenden wichtige Kernbegriffe.

Wichtig ist uns dabei, dass Menschen, die an unserem Verein teilhaben, die folgenden Begriffsdefinitionen teilen.

Beim Erarbeiten der Definitionen folgen wir exemplarisch einem möglichen Eskalationsweg:

Aushandlung von Konsens

Nur ja heißt ja!

Wenn wir gewalt- und diskriminierungsarm miteinander umgehen wollen, ist Austausch über Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen notwendig. Vor allem, wenn eine zwischenmenschliche Situation beginnt, potenziell intimer zu werden, ist eine Aushandlung notwendig, ob alle beteiligten Personen dafür offen sind.

Dieser Aushandlungsprozess sollte explizit, verbal und möglichst frei von Druck und Zwängen stattfinden. Und der Aushandlungsprozess sollte von vornherein ein offenes Ende haben: Auch ein Nein muss möglich sein und von allen Seiten akzeptiert werden.

Grenzen des persönlichen Raums

Menschen haben einen persönlichen Raum und wir wollen, dass dessen Grenzen nicht ohne Einverständnis übertreten werden. Verschiedene Menschen nehmen ihren persönlichen Raum sehr unterschiedlich wahr und definieren ihn entsprechend anders.

Grenzüberschreitungen

Im zwischenmenschlichen Miteinander kommt es - auch ohne böse Absicht - immer wieder zu Missverständnissen und somit zu Verletzungen oder Überschreitungen von persönlichen Grenzen. Diese Grenzen können physisch, aber auch emotional verlaufen. In vielen Fällen ist das noch kein Problem - wenn diese Grenzen einfach kommuniziert und dann akzeptiert werden:



Abb. 1: Ausgangssituation



Abb. 2: Reaktion

Oft fällt die Reaktion auf die Äußerung von Bedürfnissen leider so aus:



Abb. 3: Offensive Reaktion auf Bedürfnisäußerung

Eine angemessene Reaktion erscheint dabei eigentlich naheliegend und kann etwa so ausfallen:



Abb. 4: Angemessene Reaktion auf Bedürfnisäußerung

Übergriffe / übergriffiges Verhalten

Bei Übergriffen und gewaltvollem Verhalten sehen wir im Vergleich zu grenzverletzendem Verhalten eine Intentionalität auf der Seite der Person, die den Übergriff begeht. Ein plakatives Beispiel:



Abb. 5: Absichtsvolle übergriffige Äußerung

Hier noch ein paar weitere Beispiele aus dem Bereich des Nachtlebens, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Eine Konversation mit Unbekannten direkt mit einem Anmachspruch oder einer Date-Anfrage beginnen.
- Sexualisierende Komplimente, wenn das kein abgesprochener Teil einer zwischenmenschlichen Beziehung ist, mit dem sich explizit alle Beteiligten wohlfühlen.
- Unangemessenes Ausfragen, zum Beispiel Unbekannte kurz nach dem Gesprächseinstieg nach ihrer Adresse fragen

Gewalt

Im Rahmen unseres Schutzkonzeptes wollen wir 'Gewalt' als Oberbegriff für alle Handlungen definieren, bei denen die Grenzen anderer Personen wesentlich überschritten werden und diesen Personen daraus ein Schaden entsteht. Die Gewaltakte selbst als auch die Folgen und Schäden können sowohl physischer als auch emotionaler Natur sein.

Beispiele für gewaltausübendes Verhalten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Explizite Drohungen, z.B. als Trotzreaktion nach einer Zurückweisung.
- Körperliche Übergriffe jeglicher Art
- Ignorieren klar kommunizierter Grenzen
- Übertreten von Grenzen, die als unausgesprochener gesellschaftlicher Konsens angesehen werden (z.B. Initiieren von unangemessenem Körperkontakt)

Prä- & Interventionsstrategien

Als Verein wollen wir diskriminierende und gewaltvolle Verhaltensweisen nach Möglichkeit verhindern, bevor sie Schaden anrichten können. Da wir uns der Grenzen präventiver Arbeit bewusst sind, wollen wir aber auch auf die Notwendigkeit akuter Interventionen vorbereitet sein.

In diesem Rahmen ist uns bewusst, dass Bedrohungen sowohl intern als auch extern entstehen können. Daher bezieht sich das Schutzkonzept auf alle Personengruppen, die für den Verein relevant sind:

1. **Mitglieder** - egal ob aktiv oder passiv, egal ob Vorstandsmitglied, Awareness-Teammitglied oder Barschicht.
2. **Gäste** - Alle Besucher*innen unseres Barlokals
3. **Künstler*innen** - Menschen, die sich bei uns künstlerisch engagieren

Von allen diesen Gruppen kann diskriminierendes Verhalten ausgehen. Und alle diese Gruppen verdienen einen Raum, in dem sie sich angemessen sicher fühlen können. Um einen solchen Raum anbieten zu können, haben wir verschiedene Strategien zur Prä- und Intervention von Diskriminierung und Gewalt erarbeitet:

Präventionsstrategien

Auch hier berücksichtigen wir wieder alle relevanten Personengruppen (Mitglieder, Gäste, Künstler*innen). Wir beginnen bei uns selbst, also bei den Mitgliedern des Awareness-Teams:

- Wir bilden uns weiter. Das tun wir a) informell und intern (etwa durch Austausch, Reflexion und Lektüre), b) intervisorisch in Kooperation mit Awareness-Teams anderer Organisationen (etwa durch gemeinsamen Besuch und Reflexion von Veranstaltungen) und durch c) Schulungen durch externe Fachkräfte (etwa im Rahmen von Workshops).
- Arbeitsmaterialien inkl. Best-Practices (nicht öffentlich, Awareness-Team-intern)

Darüber hinaus arbeiten wir mit allen anderen Vereinsmitgliedern:

- Wir schulen unsere Thekenkräfte. Alle Personen, die Barschichten durchführen, erhalten ein Onboarding, das auch Awareness- und Sicherheitsaspekte beinhaltet. Unter anderem informieren wir zum Umgang mit unangemessenen Handlungen, konkret etwa zur Luisa-ist-hier-Kampagne. Auf Nachfrage kann dieses Onboarding aufgefrischt werden.
- Wir erarbeiten und entwickeln Konzepte zum Umgang mit uns bekannten problematischen Personen und kümmern uns darum, ausgesprochene Hausverbote effektiv durchzusetzen.

- Wir machen das Thema Awareness intern sichtbar, indem wir regelmäßig digital berichten, Workshops für Themen wie Vereinskultur planen und sicherstellen, dass Mitglieder uns als potenzielle Ansprechpersonen wahrnehmen.

Auch Gäste und bei uns auftretende Dritte kommen am Thema Awareness nicht vorbei:

- Im Café hängen Spielregeln für alle anwesenden Personengruppen aus, gut sicht- und erreichbar für Mitglieder und Gäste
- Handout für Künstler*innen, die sich im Café engagieren

Unser Schutzkonzept soll präventiv auch nach außen wirken:

- Bei Vorfällen bezüglich Diskriminierung oder Gewalt kümmern wir uns gemeinsam mit dem Vorstand um Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch kommunizieren wir unsere Wehrhaftigkeit als Organisation und wollen potenzielle Täter*innen abschrecken.
- Unser Schutzkonzept ist ohne Einschränkungen öffentlich zugänglich. Wir kümmern uns regelmäßig darum, Aktualisierungen einzupflegen

Interventionsstrategien

Bei konkreten Fällen von Diskriminierung oder Gewalt bieten der Eden e.V. und insbesondere das Awareness-Team mehrere Möglichkeiten zur Bewältigung und zum Einschreiten.

Es ist sowohl möglich, uns unmittelbar vor Ort zu kontaktieren - etwa, wenn eine Situation einer Veranstaltung unangenehm ist - als auch im Nachgang oder begleitend über unsere Online-Kanäle.

Kontaktaufnahme und Intervention akut / vor Ort

Wir stellen unseren Schichtteams Awareness-Infos zur Verfügung, damit diese vor Ort möglichst kompetente Ansprechpersonen sein können. Die Menschen, die bei uns hinter der Theke arbeiten, können also bei akutem Bedarf angesprochen werden. Das kann unter Nutzung des Codes der Luisa-Kampagne passieren, aber auch unabhängig davon.

Die meisten Veranstaltungen sind aufgrund der kleinen Größe unseres Barlokals sehr überschaubar. Bei größeren Events (z.B. Partyveranstaltungen) kann es sein, dass wir zusätzlich zu den Thekenkräften gesonderte Awareness-Ansprechpersonen stellen. Diese sind dann als solche klar erkennbar.

Kontaktaufnahme und Intervention digital

Falls direkt oder indirekt betroffene Personen uns kontaktieren wollen, bieten wir dafür aktuell diese Optionen an:

- Kontakt über die Vereinsmailadresse, einsehbar auf unserer Vereinswebsite
- Kontakt über unser Instagram-Profil

Um eine gezieltere Kontaktaufnahme zu ermöglichen, sind für die nahe Zukunft noch diese Wege in Arbeit:

- Kontakt über eine eigene Mailadresse des Awareness-Teams. Die aktuelle Gruppenmailadresse wird auf unserem Instagram-Profil sowie auf unserer Website einsehbar sein. Dort eingehende Mails können von allen Awareness-Teammitgliedern - und nur von diesen - gelesen werden.
- Kontakt über die Mailadressen der einzelnen Awareness-Teammitglieder - dadurch sind Einzelpersonen gezielt kontaktierbar.

Wir möchten dazu ermutigen, uns bei unserem Ziel einer offenen und möglichst diskriminierungsarmen Kultur zu unterstützen. Daher sichern wir explizit zu, auch dann Hinweise und kritische Anmerkungen zu bearbeiten, wenn sich diese auf den Verein, auf das Awareness-Team oder auf andere Mitglieder beziehen.

Ausblick

Erste Gedanken und Notizen für dieses Konzept wurden bereits im Spätsommer 2024 gesammelt. Schon der Weg zur ersten Version dieses Dokumentes war also eher ein fortlaufender Prozess, als ein kurzfristiges, klar umrissenes Projekt.

Wir finden das aber in Ordnung: Ein gutes Schutzkonzept ist schließlich nicht nur ein Blatt Papier, sondern vor allem gelebte Kultur. Die sich nicht (nur) gut lesen sollte, sondern konkret das Vereinsleben sicherer machen soll.

Somit erkennen wir an dieser Stelle an, dass dieses Schutzkonzept ...

- ... niemals vollständig abgeschlossen sein wird und stetig weiterentwickelt werden muss.
- ... sich daran messen lassen muss, ob es Gewalt und Diskriminierungen in der Realität wirklich verhindern oder zumindest reduzieren kann.
- ... jederzeit Gegenstand von Feedback, Kritik und Verbesserungen sein darf.

Feedback und Anmerkungen sammeln wir daher laufend und bemühen uns um zeitnahe Aktualisierungen. Diese werden wir dann veröffentlichen und transparent machen.

Quellen und weiterführende Literatur

Die Anfertigung eines Quellenverzeichnisses sowie einer Übersicht über vertiefende Lektüre ist noch in Arbeit und wird nach Fertigstellung hier ergänzt.

Impressum & Kontakt

Urheber*innen

Ein Dokument des Eden e.V., Herner Straße 13, 44787 Bochum
Amtsgericht Bochum, Vereinsregisternummer 4501

1. Vorsitzender: Tobias Schautzki, Otterkuhle 42, 44795 Bochum

Verfasst wurde das Schutzkonzept vom Awareness-Team des Vereins, bestehend aus:

Emily Krüper
Nils Terborg

Unterstützt wurde die Konzepterstellung von den Co-Autoren aus dem Vereinsvorstand:

Benni Gellrich
Moritz Gutscher

Kontakt

Rückfragen zum Schutzkonzept und generell zum Thema Awareness an:

cafe.eden@gmx.de
[instagram.com/cafe_eden_bochum](https://www.instagram.com/cafe_eden_bochum)